

Der Sprach-Enthusiast

STEPHAN LÜBKE Zuhause in der multilingualen und multikulturellen Welt

Von
Rüdiger Vogel

WIESBADEN. Stephan Lübke ist multilingualer Enthusiast. Bei ihm und in seiner Schule geht es um Sprachen. Die lange Wand in seinem Büro ist ein einziges Bücherregal. Dicke und dünne, große und kleine Bücher in aller Herren Sprachen stehen dort in bunter Vielfalt. Für Sprachen und die Ausbildung anderer Menschen lebt der gebürtige Berliner.

Bis zur Eröffnung seiner „Logos“-Sprachschule in der Luisenstraße 25 in Wiesbaden im Jahr 1992 hat der heute 52 Jahre alte dreifache Familienvater aus Taunusstein-Neuhof so manche Hürde genommen. Das Wissen um Probleme, die Menschen aus anderen Ländern haben, wenn sie die deutsche Sprache erlernen, machen aus Stephan Lübke einen einfühlsamen und verständnisvollen Lehrer. Ob in einem Anfänger-Intensivkurs mit täglichem mehrstündigem Unterricht oder in den Fortgeschrittenenkursen mit Abschlussprüfungen – keiner bleibt zurück, jeder, der Schwierigkeiten be-



kommt, wird geführt bis der Kontakt zum Gruppen-Niveau wieder hergestellt ist. Das ist der Hauptgrund, warum seine Schüler so große Stücke auf ihn halten.

Sein Abitur machte Stephan Lübke 1987 im evangelischen Gymnasium zum Grauen Kloster in Berlin. Danach ging es sofort zum Auslandsaufenthalt nach England an die „James School of English“ in Brighton.

„Nachdem ich in der Schule Sprachen wie Alt-Griechisch und Latein hatte, war ich einfach begierig darauf, auch mit mit lebendigen und gesprochenen Sprachen in Kontakt zu kommen. So hat der Enthusiasmus für die Sprachen angefangen“, erzählt Lübke von seinem bis heute nicht erloschenen Wissenshunger. Von der Insel brachte er das „First Certificate English“ und das Zertifikat „Proficiency English“ mit.

1980 schrieb sich Lübke an der Freien Universität von Berlin für Romanistik (Spanisch) und Germanistik ein. Kurz darauf kam er an die Johannes-Gutenberg-Universität nach Mainz und studierte am Fachbereich

für angewandte Sprachwissenschaften in Germersheim. Währenddessen führten ihn mehrere Auslandsaufenthalte nach Malaga, Valencia und Sevilla, wo er neben dem Studium als Deutschlehrer arbeitete. Schließlich schloss Stephan Lübke im März 1987 erfolgreich sein Studium als „Diplom-Übersetzer für Spanisch und Englisch“ ab. Nicht lange danach begann er an der Euro-Sprachschule in Wiesbaden Englisch, Spanisch und Deutsch für Ausländer zu unterrichten. Ende des gleichen Jahres bot ihm Inlingua in Wiesbaden eine Stelle an. Dort blieb er fünf Jahre, bevor er die Chance nutzte, sich mit „Logos“ selbständig zu machen.

Spaß beim Lernen ist von großer Bedeutung

Stephan Lübke legt Wert darauf, seinen Unterricht bei aller Ernsthaftigkeit heiter zu gestalten. „Spaß ist wichtig“, meint er und ergänzt: „Die Unterrichtsgruppen sind oft sehr gemischt. Da sind fast alle Nationalitäten in vielen Altersstufen dabei. Nach einer Weile merkt man aber, wie die Schüler auftauen und in den Kaffeepausen miteinander kichern und schnattern. Und weil sie sich oftmals nicht anders verständigen können, machen sie das meist auf deutsch. Das ist immer ein gutes Zeichen. So sind schon viele Gruppen zu verschworenen Gemeinschaften zusammengezachsen, die sich auch in der Freizeit oft treffen.“ Deutsch ist



Stephan Lübke inmitten seiner Deutsch-Grundkurs-Schüler. Vier Stunden am Tag sind alle mit Freude bei der Sache. Foto: RMB/Friedrich Windolf

die „Amtssprache“ in den Kursen für Ausländer oder Deutsche mit Migrationshintergrund. Lübke ist nämlich auch Lehrer für die Integrationskurse des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge. Und wenn es am Anfang keine sprachliche Basis zur Verständigung gibt, „dann hilft eben die Zeichensprache“, fügt der 52-Jährige lächelnd an. Und wenn „Du“ und „Ich“ und „Er“ und „Sie“ erst einmal mit Hilfe des Zeigefingers erklärt sind, nimmt der Deutschkurs rasch an Fahrt auf. Bilderlehrbücher helfen bei Schülern weiter, die noch keinerlei Grundlagen in der deutschen Sprache haben.

Stephan Lübke, der als vereidigter Übersetzer englisch und spanisch für hessische Gerichte und Notare beglaubigte Schriftsätze anfertigen darf, hat zwei eigene Lehrbücher

entwickelt, die er für die Lehrgänge der Grundstufe und der Mittelstufe benutzt. Dabei legt er Wert auf Alltagstauglichkeit. „Es ist wichtig, dass die Schüler die Sprache auf authentische Weise lernen. Sie müssen das, was sie bei mir lernen, sofort im Alltag anwenden können. Das wird bei uns Schritt für Schritt aufgebaut“, erzählt Lübke, der bei Logos noch zwei angestellte Sprachlehrer und eine Reihe von Honorarkräften beschäftigt. „Von Bedeutung ist, dass wir in kleinen Klassen unterrichten. Da kann man viel besser auf den Einzelnen eingehen und sich um seine Bedürfnisse kümmern“, sagt Lübke, der oftmals zu hören bekommt, dass die Sprachkurse zum Beispiel an der Volkshochschule viel zu voll und zu wenig individuell sind. Der Grundkurs für die Deutsch-Anfänger versetzt die

Lernenden in die Lage, sich frei zu unterhalten und zu lesen. Die fortführenden Kurse, zum Beispiel der Mittelstufe, verlangen dann vom Lernenden schon etwas mehr. Da geht es an die sprachlichen Feinheiten. Ausführliche Informationen gibt es auf der Internetseite www.Logos-Sprachschule.de.

Auch Firmen schicken ihre Angestellten

An einer Wand in der weitläufigen Logos-Schule hängt eine Ehrenmedaille vom Bundeskriminalamt. Auch die Behörde hat bisweilen schon Beamtete zur fremdsprachlichen Ausbildung geschickt. „Häufig schicken Firmen ihre Arbeitskräfte zu uns, oder wir gehen in die Betriebe, um dort Kurse zu halten“, berichtet Lübke. Und wer es ganz schnell und inten-

siv haben will, der kann in einem Einzel-Crashkurs sechs Wochen lang vier Stunden täglich eine umfassende und realitätsnahe Ausbildung in Deutsch oder einer Fremdsprache erhalten.

Stephan Lübke ist sein eigener Herr. Das hat seine Vorteile, nimmt aber auch viel Zeit in Anspruch. Selten kommt er mit weniger als elf Arbeitsstunden am Tag über die Runden. Das scheint ihm aber kaum etwas auszumachen. Lübke ist mit dem Herzen bei der Sache und erfreut sich bei seinen Schülern großer Beliebtheit. Nicht zuletzt, weil die Lernerfolge für jeden erlebbar sind. Viele nette Erinnerungen hat er an seine zahlreichen Auslandsaufenthalte. Seine Ehefrau stammt aus England. Wozu die Begeisterung für fremde Sprachen so alles gut sein kann...

KONTAKT

- ▶ **Logos Sprachschule**, Luisenstraße 25, 65185, Wiesbaden
- ▶ **Telefon:** 0611-3082316
- ▶ **Fax:** 0611-3082317
- ▶ **Internet:** www.Logos-Sprachschule.de
- ▶ **E-mail:** info@logos-sprachschule.com